



# MITEINANDER TEILEN



POSTAMT 4700 EUPEN  
BELGIE(N)-BELGIQUE  
P001212

Nr. 133 - März 2021



## FASTENAKTION 2021

Grußwort von  
Dechant H. Schmitz  
S.2

Die 60.  
Fastenaktion  
S.3

Partnerprojekte  
in der DR Kongo  
S.4-5

Schuldenerlass für  
den Globalen Süden  
S.6-7

Aktion  
Solibrot  
S.8

# Liebe Leserin, lieber Leser,

« **Miteinander Teilen** » feiert **Geburtstag!** Vor 60 Jahren regten die belgischen Bischöfe die erste Fastenaktion an, die der hungernden Bevölkerung in der Provinz Kasai im Kongo unter die Arme greifen sollte. Zu den Geburtstagsgratulanten gehörte vor einigen Wochen kein Geringerer als Papst Franziskus, dem eine gerechte, solidarische Welt sehr am Herzen liegt, wie er mit der jüngsten Enzyklika „Fratelli tutti“ nochmal deutlich macht. Zuvor gingen schon der Film „Mann seines Wortes“ und die Enzyklika „Laudato si“ in die gleiche Richtung.

Nach 60 Jahren „Miteinander Teilen“ möchte ich eine Frage aufgreifen, die oftmals – auch in Kirchenkreisen – gestellt wird: brauchen wir eine Organisation wie „Miteinander Teilen“ um arme Menschen hier und in der „Dritten Welt“ zu unterstützen? Ist es nicht effizienter, Projekte zu unterstützen, die man kennt, in denen womöglich ein\*e Hiesige\*r mit arbeitet? Ist man da nicht sogar sicherer, dass das Geld ankommt? Solche Projekte zu unterstützen ist sicher nicht falsch und in manchen Fällen ist eine unbürokratische Soforthilfe angesagt.

Aber sicher haben Sie schon mal den Spruch gehört:

**Wenn du einem Menschen einen Fisch gibst, dann hat er für einen Tag zu essen; wenn du ihn aber fischen lehrst, dann hat er sein Leben lang zu essen. Auf diese Langzeithilfe, auf diese Hilfe zur Selbsthilfe sind Organisationen wie „Miteinander Teilen“ ausgerichtet. Die Kontakte zu den Organisationen, die unterstützt werden, sind dabei nicht weniger intensiv.**

Es werden Berichte ausgetauscht, Partnerorganisationen mit der Begleitung betraut, so dass das Geld auch da ankommt,

wo es hin gehört. Natürlich entsteht da auch Verwaltungsarbeit, die sich aber in Grenzen hält und deren Finanzierung übrigens von der belgischen Entwicklungszusammenarbeit gedeckelt ist.

Eine weitere, oft zu hörende Bemerkung ist die: jetzt spenden wir schon so lang für diese oder jene Bevölkerung und es hat sich doch noch nichts geändert. Die allermeisten Armutssituationen werden durch strukturelle, politische Probleme verursacht. Deshalb ist es wichtig, dass Organisationen wie „Miteinander Teilen“ hier informieren, Lobbyarbeit machen und dort auch die leidende Bevölkerung schulen, damit sie ihre Verantwortung und ihre Rechte wahrnehmen können. Diese Schulung haben auch wir hier nötig und ich wünsche mir sehr, dass, ausgehend von der Enzyklika „Laudato si“, auch (junge) Menschen aus unserer Gemeinschaft sich mit den Fragen nachhaltiger Entwicklung und gerechter Verteilung der Ressourcen auseinander setzen könnten. Freiwillige bitte melden! Es gibt nämlich noch anderes als Corona; es gibt auch

das Virus der Gleichgültigkeit, das immer mehr Menschen ausgrenzt und die Welt zu einer Eiswüste macht.

Deshalb heißt es „Jetzt erst recht“ in der diesjährigen Fastenkampagne und ich möchte Sie, liebe Leserin, lieber Leser, von Herzen einladen, die Projekte von Miteinander Teilen zu unterstützen und auch aktiv mitzuarbeiten an einer geschwisterlicheren Welt. Dem Team von Miteinander Teilen gratuliere ich nochmal zum Geburtstag und wünsche ihm für die Zukunft viel Erfolg!

*Herzlichst, Ihr Helmut Schmitz*



L. Klinges

## 60. Fastenaktion

# MITEINANDER TEILEN – MEHR DENN JE! MITEINANDER TEILEN – MEHR DENN JE!

1961 wurde Miteinander Teilen von der belgischen Bischofskonferenz ins Leben gerufen, um den von einer Hungersnot betroffenen Menschen in der kongolesischen Provinz Kazai zu Hilfe zu kommen.

**Gemeinsam die kleinbäuerliche Landwirtschaft verteidigen**

60 Jahre später ist unsere Vereinigung im Rahmen ihres Programms zum Recht auf Nahrung immer noch in der Demokratischen Republik Kongo aktiv. CAB, APEF und GEADES, langjährige Partner von Miteinander Teilen, arbeiten täglich daran, den Kleinbauernfamilien im Süd-Kivu eine gesicherte Zukunft zu ermöglichen. Drei neue Partnerorganisationen unterstützen diesen Kampf um die Ernährungssouveränität: Change, JCC und CPR. Wir möchten Ihnen ihre wertvolle Arbeit auf den folgenden Seiten vorstellen.

Vor allem der Osten des Landes und somit auch die Provinz Süd-Kivu haben unter den jahrelangen bewaffneten Konflikten, die die Region heimgesucht haben, gelitten. Und wenn das Klima in der Vergangenheit sehr gemäßigt und somit ideal für Landwirtschaft und Viehzucht war, so sind auch hier die Auswirkungen des Klimawandels immer stärker zu spüren.

Die Arbeit unserer Partnerorganisationen, die Bauernfamilien zu unterstützen, die kleinbäuerliche Landwirtschaft zu organisieren und zu fördern, ist überle-

benswert für die lokale Bevölkerung. Vor allem wenn man weiß, dass, obwohl 90% der Bevölkerung von der Landwirtschaft leben, der kongolesische Staat nur 4% seines Haushaltes in diesen Sektor investiert.

**Die Kampagne Schuldenerlass für die Länder des Südens**

Dies ist zum Teil vielleicht einer Misswirtschaft seitens der kongolesischen Regierung zuzuschreiben, doch ist die Verschuldung des Landes mit Sicherheit auch ein entscheidender Grund. Und hier tragen der Internationale Währungsfonds, die Weltbank und verschiedene Länder, darunter auch Belgien, eine große Mitverantwortung, wie unser brüsseler Kollege Renaud Vivien uns in einem Interview erklärt. Hier können Sie sich solidarisch zeigen, indem Sie nach der Lektüre des Artikels die Seite [www.annulerladette.be](http://www.annulerladette.be) besuchen und dort die Petition zum Erlass der Schulden der Länder des Südens unterzeichnen.

**Aktion Solibrot**

Zum Abschluss dieser Ausgabe möchten wir noch einmal auf die Aktion Solibrot hinweisen, die Miteinander gemeinsam mit einer Gruppe Ehrenamtlicher und den ostbelgischen Bäckereien durchführt. Und auch hier bietet sich Interessierten die Möglichkeit, aktiv mitzumachen!

**Die Fastenaktion in Zeiten der Covid19-Pandemie**

Selbstverständlich respektieren wir die sanitären Vorschriften und können daher keine öffentlichen Veranstaltungen anbieten. Wir möchten Sie aber dazu einladen, [www.miteinander.be](http://www.miteinander.be) zu besuchen. Denn es wird virtuelle Begegnungen und Konferenzen geben, die von den verschiedenen Regionalbüros oder auch dem Hauptsitz in Brüssel veranstaltet werden und auf die wir auf unseren Internetseiten hinweisen. Für die Personen, die der französischen Sprache nicht mächtig sind, bieten wir auch einige Videoclips mit deutschen Untertiteln an, so zum Beispiel Kurzvorstellungen von 3 unserer Partnerorganisationen.

Wir möchten Ihnen jetzt schon von ganzem Herzen für Ihre Unterstützung und Solidarität danken!

*Passen Sie auf sich  
und Ihre Lieben auf  
und bleiben Sie bitte  
gesund!*







# Die Partner der Fastenaktion 2021

## *Gemeinsam die kleinbäuerliche Landwirtschaft verteidigen*

Miteinander Teilen unterstützt im Osten der Demokratischen Republik Kongo sechs Vereinigungen in ihrem Kampf für ein Recht auf Nahrung und ein menschenwürdiges Leben mit Zukunftsperspektiven für die örtlichen Kleinbauernfamilien.

### *CAB – Vereint, um stark zu sein*

Das 1965 gegründete Komitee für Selbstförderung an der Basis (Comité pour l'Autopromotion à la Base, CAB) ist bereits seit 25 Jahren Partner von Miteinander Teilen. Durch seine Expertise und seine Kontakte ist das CAB ein wichtiger Ansprechpartner für andere in der Region aktive Entwicklungsorganisationen, begleitet inzwischen Gemeinschaften und Initiativen in über 300 Dörfern und ist Mitinitiator und Partner von 120 Bauernverbänden, die in den Bereichen Landwirtschaft, Viehzucht, Trinkwasser, Umwelt, Mikrofinanzierung und Solidarwirtschaft tätig sind. Auch ermöglicht das CAB es 10.000 Kindern aus Bukavu und Umgebung, zur Schule zu gehen.

Derzeit führt die Vereinigung zudem ein großangelegtes Umweltschutzprojekt durch, mit dem Ziel, innerhalb von 2 Jahren eine Fläche von 500 Hektar wiederaufzuforsten und die Menschen zu Umweltschutzmaßnahmen zu sensibilisieren, um der massiven Abholzung Einhalt zu gebieten und einen Beitrag im Kampf gegen den Klimawandel zu leisten.

*„Früher dauerte die Regenzeit etwa zehn Monate an. Inzwischen hat sich alles geändert. Die Regenfälle sind entweder selten oder sehr häufig. Erosion und Überschwemmungen sind an der Tagesordnung.“*

*Aussage eines Mitarbeiters des CAB*

### *APEF – Die Position der Frauen stärken*

1996 von 2 engagierten Frauen gegründet, verfolgt die Vereinigung zur Förderung des weiblichen Unternehmertums (Association pour la promotion de l'entreprenariat féminin, APEF) das Ziel, Frauen mit niedrigem Einkommen, die im informellen Wirtschaftssektor der Stadt Bukavu arbeiten, zu unterstützen und ihnen so einen gesicherten Lebensunterhalt zu ermöglichen und ihre Position als Frau zu stärken. Denn auch in der DR Kongo müssen sich die Frauen den Männern unterordnen, haben kaum Rechte, sind oft Opfer von Gewalt, die Mädchen müssen zu Hause bleiben und der Mutter helfen während die Jungen zur Schule gehen dürfen usw – und dies, obwohl die Frauen die Antriebskraft in der Familie sind: sie verrichten den Großteil der Arbeiten, generieren die Einkünfte, ernähren die Familie und schaffen noch vieles mehr.

Um dieses Ziel zu erreichen, bietet APEF den Frauen Weiterbildungen an, unterstützt sie bei ihren gewerblichen Projekten und gewährt ihnen Mikrokredite. In den letzten Jahren hat die Vereinigung ihren Wirkungskreis zunächst auf die Stadt Uvira ausgeweitet und begleitet inzwischen auch Frauen in den umliegenden ländlichen Gebieten dieser beiden größten Städte der Provinz Süd-Kivu.

### *GEADES – Sozialer Zusammenhalt fördert die Entwicklung*

Die 1988 gegründete Studien- und Aktionsgruppe für die Entwicklung des Süd-Kivu (Groupe d'Etudes et d'Action pour le Developpement du Sud-Kivu, GEADES) hat es sich zur Aufgabe gemacht, zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Kleinbauernfami-



## Revolvierender Kredit

Das System ist relativ einfach und doch sehr effizient: Nach einer Schulung zu artgerechter Tierhaltung bekommen einige Familien je ein Tier (Ziege, Kuh, ...) von der Partnervereinigung, das sie dann eingezäunt halten und verpflegen. Die Milch kann die Ernährung der ganzen Familie bereichern, der Kot wird für die Kompostierung genutzt. Wenn das Tier Junge wirft, werden diese unter anderen, inzwischen ebenfalls geschulten Familien, aufgeteilt, sodass nach und nach die gesamte Dorfgemeinschaft Tiere besitzt und mit der Zeit sogar genügend Tiere vorhanden sind, um auch dem Eigenverzehr oder Verkauf dienen zu können.

## Juste Cause-Congo - Die kongolesische Jugend, Akteur des Wandels

Juste Cause-Congo (Gerechte Sache Kongo) wurde Anfang der 2000er Jahre aus der Überzeugung heraus gegründet, daß die kongolesischen Jugendlichen ein wichtiger Akteur sind für den politischen und sozialen Wandel, den das Land so dringend benötigt. JCC arbeitet eng mit dem CAB zusammen und bildet junge Kleinstunternehmer zu ihren Rechten sowie in Verhandlungstechniken aus, um sie zu befähigen, bei lokalen Behörden, politischen Entscheidungsträgern und Großgrundbesitzern ihre Rechte einfordern und auch verteidigen zu können. Auch möchte das JCC durch seine Arbeit zur Entstehung einer neuen politischen Elite beitragen, die verantwortlich, würdig, kompetent sowie respektvoll handelt und sich den nationalen Interessen verpflichtet fühlt.

lien in der Umgebung der Bezirkshauptstadt Fizi beizutragen. Derzeit begleitet die Vereinigung 30 dank ihrer Arbeit gegründete lokale Bauernvereinigungen. 3.100 Haushalte sind direkte Nutznießer von technischen Schulungen, der Verteilung von Saatgut, Dünger und Vieh sowie von Sensibilisierungskampagnen zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit den Ressourcen. Und über 8.000 weitere Haushalte sind indirekte Nutznießer dank der Ausweitung der revolvingen Kredite und der Verteilung von verbessertem Saatgut.

Wie schon das CAB in seinem Einzugsgebiet, hat auch GEADES ein Projekt zur Wiederaufforstung der Region ins Leben gerufen und sensibilisiert die ländliche Bevölkerung zu den umweltschädlichen Folgen gewisser Praktiken wie der massiven Abholzung der Wälder.

## CPR - Agroökologie zur Bekämpfung des Klimawandels

Das Zentrum für ländliche Förderung (Centre de promotion rurale, CPR) wurde 2004 als Entwicklungszentrum gegründet mit dem Ziel, die Ernährungssicherheit der Bevölkerung der Insel Idjwi, die hauptsächlich von Landwirtschaft und Fischerei lebt, zu stärken.

Das Inselgebiet gehört zu den ärmsten Regionen des Landes und ist den klimatischen Veränderungen besonders stark ausgesetzt.

Mit der Unterstützung von Miteinander Teilen hilft das CPR 40 Haushalten, vorwiegend arbeitslosen jungen Menschen, Witwen und Frauen, die von ihren Ehemännern verlassen wurden, Zugang zu ausreichender und qualitativ hochwertiger Nahrung zu erhalten. Zu diesem Zweck schult das CPR sie in agrarökologischen Anbautechniken, hilft ihnen beim Anlegen von Gemüsegärten und dem Bestellen von Feldern. Außerdem wurden zwei Demonstrationsfelder angelegt, um den Erfolg dieser angepassten Anbaumethoden zu veranschaulichen und so 240 weitere Haushalte davon zu überzeugen, ebenfalls diese Techniken zu erlernen und anzuwenden.

## CHANGE - Bauerngemeinschaften zu ihrem Recht verhelfen

Change (Coeur humanitaire en action innovatrice pour la génération effective) wurde 2019 gegründet und ist ein kleiner Verein, der sich sehr aktiv mit Fragen des Zugangs und der nachhaltigen Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen in der Provinz Süd-Kivu beschäftigt. Bestehend aus Menschenrechtsverteidigern und aus Bauernfamilien stammenden Mitarbeitern, legt die Vereinigung sehr viel Wert auf die Beteiligung von Bauern an den Projekten.

Change begleitet Kleinbauern in Uvira und Mwenga bei ihrem Zugang zu Land. Fast tausend Bauern in diesen Gebieten wurden ihres Landes beraubt, entweder von Bergbauunternehmen ohne Entschädigung vertrieben oder von lokalen Behörden enteignet, um die Grundstücke dann an Großgrundbesitzer zu vergeben. Change schult bäuerliche Gemeinschaften zu ihren Rechten und fördert deren Vernetzung, damit sie sich gemeinsam bei den politischen Entscheidungsträgern dafür einsetzen können, dass ihnen Zugang zu dem für sie überlebenswichtigem Ackerland gewährt wird.

Im Rahmen des Programms für das Recht auf Nahrung unterstützt Miteinander Teilen 6.150 kongolesische Familien, die ihren Lebensunterhalt aus der Landwirtschaft beziehen direkt. Rund 20.000 weitere Haushalte profitieren indirekt von den Aktivitäten unserer kongolesischen Partnerorganisationen. Da jede Familie im Durchschnitt aus 7 Personen besteht, übersteigt die Zahl der Begünstigten damit 180.000.

*Unterstützen auch Sie die wertvolle unserer Projektpartner!  
IBAN BE68 0000 0000 3434 - FASTENAKTION 2021*

*Vielen Dank !*



# Schuldenerlass für den Globalen Süden

*Miteinander Teilen/Entraide et Fraternité hat gemeinsam mit sechs weiteren belgischen Organisationen eine Kampagne ins Leben gerufen, um die Streichung der Schulden der Länder des Südens einzufordern.*



Renaud Vivien, Referent für Forschung und Plädoyer bei Miteinander Teilen/Entraide et Fraternité in Brüssel, erklärt die Besonderheiten der kongolesischen Verschuldung, warum Schulden eines der Haupthindernisse für Ernährungssouveränität sind, und erörtert die Situation der belgischen Schulden.

## Odious debt?

Nach der von Alexander Sack 1927 aufgestellten Rechtslehre der üblen Schuld ist eine Schuld „übel“, verabscheuungswürdig“, wenn zwei wesentliche Bedingungen erfüllt sind: (1) das Fehlen eines Nutzens für die Bevölkerung: die Schulden wurden nicht im Interesse des Volkes und des Staates, sondern gegen deren Interesse und/oder im persönlichen Interesse der Herrschenden und der der Macht Nahestehenden aufgenommen; (2) die Mittäterschaft der Kreditgeber: die Gläubiger wussten (oder konnten wissen), dass die verliehenen Mittel der Bevölkerung nicht zugute kommen würden. Nach dieser Rechtslehre sind unliebsame Schulden zu streichen. (Anm. d. R.: Auch um Deutschen wird meistens der englische Begriff „odious debt“ verwendet)

*Warum ist die Verschuldung der Demokratischen Republik Kongo ein emblematischer Fall von „odious debt“?*

**Renaud Vivien:** Mehr als zwanzig Jahre lang wurde der Kongo von Mobutu regiert, der von westlichen Mächten unterstützt wurde, darunter Belgien, die USA, die Weltbank und der IWF. Als der IWF und die Weltbank Mobutu Geld liehen, wussten sie, dass das meiste davon nicht dazu verwendet werden würde, der Bevölkerung zu helfen. 1982 wurde die Korruption des Mobutu-Clans in einem offiziellen Bericht aufgedeckt, dem Blumenthal-Report, benannt nach seinem Autor. Aber als der Bericht herauskam, änderte sich nichts. Die Gläubiger vergaben weiterhin Kredite an Mobutu. Die Interessen des kongolesischen Volkes wurden also überhaupt nicht berücksichtigt. Das Einzige, was zählte, war die Unterstützung für einen politischen Führer, der mit den Interessen des Westens während des Kalten Krieges übereinstimmte. In diesem Fall wurden die Schulden als geopolitische Waffe auf Kosten der Bevölkerung eingesetzt. Wir haben es also mit einer odious debt zu tun, die bedingungslos gestrichen werden sollte.

Es sollte auch darauf hingewiesen werden, dass das Völkerrecht schon in den ersten Jahren nach der Unabhängigkeit des Kongo im Jahr 1960 verletzt wurde, als die kolonialen Schulden auf den Kongo übertragen wurden. In den 1950er Jahren lieh sich Belgien Geld von der Weltbank, um seine Kolonie und deren Naturreichtum auszubeuten. Als der Kongo unabhängig wurde, vereinbarten Belgien und die Weltbank, dass ein beträchtlicher Teil der Schulden Belgiens vom Kongo beglichen werden sollten. Dies ist ein Transfer kolonialer Schulden, eine Praxis, die völlig illegal und unrechtmäßig ist.

*Was ist der Zusammenhang zwischen Verschuldung und Ernährungssouveränität/Zugang zu Ressourcen?*

**R.V.:** Die Verschuldung ist aus sozialer und ökologischer Sicht untragbar. Um ihre Schulden zurückzahlen zu können, exportieren die Länder des Südens ihre natürlichen Ressourcen. Die ungezügelte Ausbeutung dieser Ressourcen wird als Extraktivismus bezeichnet und hat erhebliche Auswirkungen auf die Umwelt.

Schulden sind auch ein Hindernis für die Ernährungssouveränität, weil verschuldete Länder die Kontrolle über ihre Politik verlieren, auch im Agrarsektor. Ernährungssouveränität ist das Recht der Menschen, ihre Nahrung zu wählen, zu wählen, welche Art von Landwirtschaft sie wollen. Doch schon in den 1960er Jahren ermutigte die Weltbank die Länder des Südens, sich auf den Anbau von Exportprodukten (Kaffee, Kakao, Tee, Palmöl usw.) zu spezialisieren und die nahrungsmittelproduzierende Landwirtschaft aufzugeben, um ihre Schulden zu tilgen. Diese Spezialisierung hat die Länder des Südens von den Rohstoffpreisen abhängig gemacht, die an den Börsen im Norden (Chicago, London usw.) festgesetzt werden, und damit zunehmend anfällig für externe Schocks gemacht. Dieses von der Weltbank geförderte „Entwicklungs“-Modell, das auf Verschuldung und Exporten basiert, schuf die Voraussetzungen für den Ausbruch der Schuldenkrise der Dritten Welt im Jahr 1982. Diese Schuldenkrise führte zur Umsetzung der katastrophalen, vom IWF auferlegten „Strukturanpassungspläne“, die sich auch auf die lokale kleinbäuerliche Landwirtschaft verheerend auswirkten und jede Möglichkeit der Ernährungssouveränität zunichte machten.

Nehmen Sie Haiti als Beispiel. Vor der IWF-Intervention produzierte Haiti genug Reis für seine gesamte Bevölkerung. Aber in den 1990er Jahren verordnete der IWF eine Senkung der Zölle auf Reimporte von 35% auf 3%. Mit der Folge, dass ausländischer Reis, von geringerer Qualität, den haitianischen Markt überschwemmte und den haitianischen Reis, von besserer Qualität und lokal produziert, verdrängte. Durch diese drastische Senkung der Zölle haben die haitianischen Bauern also ihre Arbeitsplätze verloren. Es wird geschätzt, dass heute 80 % des konsumierten Reises importiert wird.

Dieses Beispiel zeigt auf, wie die Verschuldung den betroffenen Ländern das Recht nimmt, ihre Agrarpolitik selbst zu bestimmen, Kleinbauern ihre Lebensgrundlage nimmt und die Bevölkerung von Importen und sogar internationaler Nahrungsmittelhilfe abhängig macht.

### *Wie ist die Schuldenlage in Belgien ?*

**R.V.:** In Belgien lag die Staatsverschuldung schon vor der Gesundheitskrise bei fast 100% des BIP. Die Last dieser Schulden wird mit der aktuellen Krise noch mehr zunehmen. Im Rahmen unserer Kampagne zur Streichung der Schulden des Südens haben wir zusammen mit sechs anderen Organisationen eine Petition gestartet: Mémoire coloniale et Lutte contre les discriminations, CADTM, CNCD-11.11.11, 11.11.11, OXFAM Belgien und Broederlijk Delen. Eine der Forderungen dieser Petition ist es, eine Überprüfung, ein Audit der Schulden der Länder des Südens durchzuführen.

Aber wir sollten dies auch in Belgien tun. In der Tat ist der Zweck eines Audits, eine demokratische Debatte zu provozieren, um zu verstehen, warum und wie man in Schulden gerät. Dies würde es ermöglichen, zu verstehen, woher diese belgischen Schulden kommen. Und es könnte sich herausstellen, dass ein Teil der Verschuldungen illegitim oder illegal war und nicht den Interessen des belgischen Volkes gedient hat. Doch die einzige Debatte, die in Belgien geführt wird, ist die Frage, wie sie zurückgezahlt werden soll und damit konkret, in welchem Bereich wir Haushaltseinsparungen vornehmen müssen.

In unseren Ländern werden die Schulden vor allem durch Kürzungen bei der sozialen Sicherheit und den öffentlichen Dienstleistungen zurückgezahlt. Wie in den Ländern des Südens, ist die Verschuldung ein Vorwand für die Auferlegung unsozialer Maßnahmen, und diese Sparpolitik wirkt sich auch auf die Verschuldung privater Haushalte aus. Denn solche Haushaltskürzungen treiben, in Verbindung mit dem prekären Charakter des Arbeitsmarktes, einen wachsenden Teil der Bevölkerung in die Überschuldung, weil das Einkommen nicht ausreicht, um ein würdiges Leben zu führen.

In Belgien ist mehr als jede dritte Person, die einen kollektiven Schuldenvergleich (eine Art Konkursäquivalent für Unternehmen) in Anspruch nimmt, überschuldet, ohne einen Kredit aufgenommen zu haben. Dies liegt einfach daran, dass sie nicht über ein ausreichendes Einkommen verfügen, um ihre Grundbedürfnisse zu decken (Heizung, Gesundheitsversorgung, Lebensmittel, Wohnung usw.). Und auch wenn es bedeutende Unterschiede zwischen Staatsverschuldung und privater Verschuldung gibt, so gibt es mehr Gemeinsamkeiten zwischen

den beiden, als man denken könnte, so auch die ungerechten Mechanismen, die sich dahinter verbergen.

Der Originaltext des Interviews, das in französischer Sprache geführt wurde, ist im **JUSTE TERRE N°178** nachzulesen.

#### *Weiterführende Links*

*Die Petition zur Streichung der Schulden des Globalen Südens finden Sie unter:*

[WWW.ANNULERLADETTE.BE](http://WWW.ANNULERLADETTE.BE)

*Weitere Information zum Thema Schuldenerlass in deutscher Sprache finden Sie unter*

[www.erlassjahr.de](http://www.erlassjahr.de)

# Solibrot

*Schmeckt gut und tut gut!*



Jeden Tag satt werden. Für viele Menschen weltweit ist dies ein unerfüllbarer Wunsch, Millionen Kinder, Frauen und Männer leiden Jahr für Jahr an Hunger und Mangelernährung. Mit einer Spende im Rahmen der Aktion Solibrot konnten Ostbelgier auch in diesem Jahr wieder zu einer nachhaltigen Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen beitragen.

Viele kleine Geldspenden können zu einer beachtlichen Summe wachsen, dieses konnten wir auch im letzten Jahr deutlich erkennen. 2020 erbrachte die Solibrot Aktion 879,87 .

Auch in diesem Jahr beteiligen sich 21 ostbelgische Bäckereien mit insgesamt 38 Filialen an der Aktion Solibrot. Sie haben sich bereit erklärt, während der Fastenzeit (17. Februar-03. April) Flyer zu verteilen und Spendenboxen für die Kunden, die ihr Wechselgeld oder etwas mehr spenden wollen, aufzustellen. Bereits jetzt wollen wir uns bei den Bäckereien für ihre wertvolle Zusammenarbeit bedanken und natürlich auch bei jedem Spender.

In folgenden Bäckereien können Sie Ausschau nach den Spendenboxen halten:

Bäckerei Fonk, Bäckerei Grosdent, Bäckerei Heindrichs, Bäckerei Heinen, Bäckerei Kelleter, Bäckerei Kessel, Bäckerei Kockartz, Bäckerei Lambertz, Bäckerei Leffin, Bäckerei Lemaire, Bäckerei Lentzen, Bäckerei Marquet, Bäckerei Mattar, Bäckerei Mertens, Bäckerei Niessen, Bäckerei Ofenfrisch, Bäckerei Otten, Bäckerei Richter, Bäckerei Schaus, Bäckerei Wertz und Rechter Backstube.

*Wir suchen DICH!*

*Die Arbeitsgruppe Solibrot braucht Nachwuchs! Die Anzahl der teilnehmenden Bäckereien wächst und wir haben noch neue Ideen, jedoch fehlen uns helfende Hände und Köpfe. Wir treffen uns ungefähr 4 mal im Jahr und teilen uns die Arbeit gerecht auf. Falls du mehr Informationen haben willst, kannst du dich gerne bei uns melden.*

*([christel@miteinander.be](mailto:christel@miteinander.be) oder 087 55 50 32)*



**Öffnungszeiten:**  
Montags: 9:00-14:00 Uhr  
Dienstags: 9:00-14:00 Uhr  
Mittwochs: 10:00-15:00 Uhr  
außer im Juli & August  
sowie auf Vereinbarung

**Verantwortliche Herausgeber:**  
Christel KALF  
Jennifer MARGRAFF  
Dirk RIEMANN

**Absender:** Judenstraße 29 - 4700 Eupen,  
Telefon: (087) 555032,  
e-mail: [info@miteinander.be](mailto:info@miteinander.be),  
Internet: [www.miteinander.be](http://www.miteinander.be)  
Unternehmensnummer 810.546.450